

Cinéma romand : Flavia Zanon, Produzentin "on the Move"

Autor(en): **Gobbo, Stéphane**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **62 (2020)**

Heft 387

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-905838>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vom Buch zum Film:
Flavia Zanon fand ihren Weg zur
Produzentin spät. Umso erfolg-
reicher ist sie mit der Firma
Close Up Films heute unterwegs.

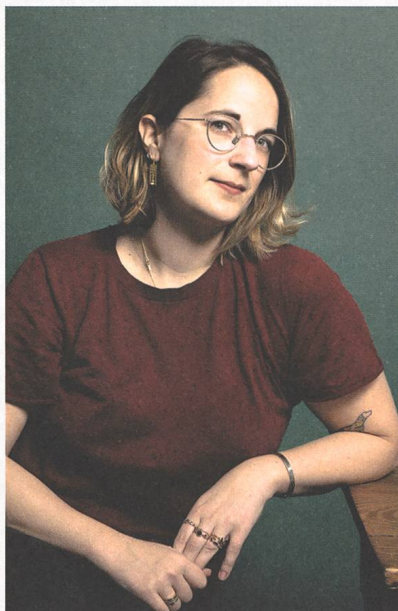
Flavia Zanon, Produzentin «on the Move»

Für die Genfer Produktionsfirma Close Up Films begann das Jahr 2020 so intensiv wie 2019 zu Ende gegangen war, geprägt von Premierens am Sundance Festival, in Cannes, Locarno und Toronto. Im Januar gewann *A la recherche de l'homme à la caméra* von *Boutheyna Bouslama* den «Prix de Soleure», nachdem der Dokumentarfilm neun Monate zuvor schon bei *Visions du Réel* den Preis für den besten Schweizer Film erhalten hatte. Dann wurde die internationale Koproduktion *Yalda, a Night for Forgiveness* am Sundance Festival ausgezeichnet, und diese lief anschliessend an der Berlinale.

Joëlle Bertossa, Gründerin von Close Up Films, sprach damals von einem «Grand Slam». Die Erfolgssträhne sollte sich mit der Schweizer Premiere von *Yalda* am Internationalen Filmfestival und Forum für Menschenrechte FIFDH fortsetzen, gefolgt von der Teilnahme von *Michele Pennettas Il mio corpo* am Wettbewerb von *Visions du Réel* 2020. Doch dann kam die Absage der beiden Veranstaltungen wegen Corona, und die Entscheidung von Direktorin Emilie Bujès, das Dokumentarfilmfestival in Nyon vollständig auf eine Onlineausgabe umzustellen. *Il mio corpo* kam also nicht auf die Kinoleinwand, konnte aber zumindest auf der Festivalplattform gestreamt werden.

Europäisches Programm

Trotz der abrupten Einstellung des klassischen Filmbetriebs reitet Close Up Films weiter auf der Erfolgswelle. Auf Anregung von Swiss Films war Flavia Zanon, seit Februar 2019 Geschäftspartnerin von Joëlle Bertossa, kürzlich Schweizer Teilnehmerin an der 21. Ausgabe von «Producers on



the Move». Die Veranstalterin dieses Programms, die European Film Promotion (EFP), wählt jedes Jahr zwanzig Teilnehmende aus den etwa vierzig Vorschlägen der nationalen Promotionsagenturen aus. Auf der Website der EFP gibt es dieses Jahr kein Gruppenfoto, sondern eine Collage ohne Social Distancing, die auf Ganzkörperporträts der zwanzig ausgewählten Produzentinnen und Produzenten basiert.

Unter normalen Umständen ohne Corona-Lockdown hätten sie sich zu Beginn des Filmfestivals von Cannes vier Tage lang getroffen und ausgetauscht. Auf dem Programm standen Pitching-Treffen, Workshops sowie Meetings mit internationalen Filmverleiher_innen und Verkaufsagent_innen. All diese Veranstaltungen fanden nun vom 11. bis 15. Mai virtuell statt. «Wir haben uns in «Producers on the Zoom» umbenannt», lacht Flavia Zanon. Trotz der anfänglichen Enttäuschung kommt die Produzentin zum Schluss, dass sie aus dieser Konstellation viel lernen konnte. Etwa von den Ausführungen eines dänischen Kollegen über die Umsetzung der Corona-Schutzmassnahmen bei Dreharbeiten zu einer Serie.

Vom Buch zum Film

«Wir vertreten angeblich die neue Generation», fährt die Genferin fort. Für eine Teilnahme an «Producers on the Move» braucht es eine bestimmte Anzahl Punkte, die man insbesondere durch Mitarbeit an internationalen Koproduktionen oder durch die Präsentation von Filmen auf A-Klasse-Festivals wie Cannes, Venedig, Berlin oder Locarno sammeln kann. Die

Nachwuchsproduzent_innen sind jedoch bereits Vollblutprofis. Obwohl Flavia Zanon nach ihrem Politikwissenschaftsstudium an der Universität Genf nicht unbedingt für eine Filmkarriere prädestiniert war.

Nach ihrem Masterabschluss mit Spezialisierung auf Japan wollte sie eigentlich in der Pariser Verlagsbranche arbeiten. Ihre Passion für Literatur hatte sie schon als 18-Jährige zu einem Praktikum beim renommierten Verleger Robert Laffont geführt. Doch im Innenhof ihres Miethauses kam es zu einer zufälligen Begegnung mit der Gründerin der Produktionsfirma Films de l'air. So wechselte Flavia Zanon vom Buch zum Film: «Ich mochte die romantische Idee, Bücher zur Welt zu bringen, heute mache ich es einfach mit Filmen», sagt die Fachfrau, die zuvor keine Ahnung hatte, was der Beruf einer Produzentin überhaupt beinhaltet.

Sie sammelte neun Monate lang Erfahrungen im Dokumentarfilmschaffen und entschied sich schliesslich für die Rückkehr nach Genf. Nach weiteren Stationen in der Produktion und in der Programmgestaltung für das Festival Tous Ecrans, mittlerweile in GIFF umbenannt, stiess sie im September 2012 als Juniorproduzentin zu Close Up Films. Acht Jahre später hat sich die von zwei Frauen geführte Produktionsfirma als äusserst dynamische Kraft in der Westschweiz etabliert.

Stéphane Gobbo / Le Temps